






Radar Bulletin November 2019 (01.11.2019 - 28.11.2019)

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Bei der vorliegenden Version handelt es sich um die Ausgabe für den Veterinärdienst in Deutschland.

Gesichtete Quellen: [ADNS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTROLS](#), [EFSA](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in Deutschland auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

2 Mt	1 Mt	Akt.		Neue Meldungen
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Fälle in Polen (grenznah zu Deutschland), weitere Fälle und Ausbrüche in Europa und Südostasien .
			WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Fälle in Europa .
Kurzmeldungen und Aktualisierung der Meldungen vom Radar Bulletin Oktober 2019				
			BT	Bluetongue (BT): BTV-8 in Deutschland, Belgien und in der Schweiz ; BTV-4 in Italien ; BTV-16 in Griechenland .
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Fälle in der Türkei .
			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Kein neuer Fall in Italien.
--			AI	Aviäre Influenza (LPAI/HPAI): Keine neuen Fälle in Europa.
--			EIA	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Fälle in Frankreich und Ungarn .
ADNS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				



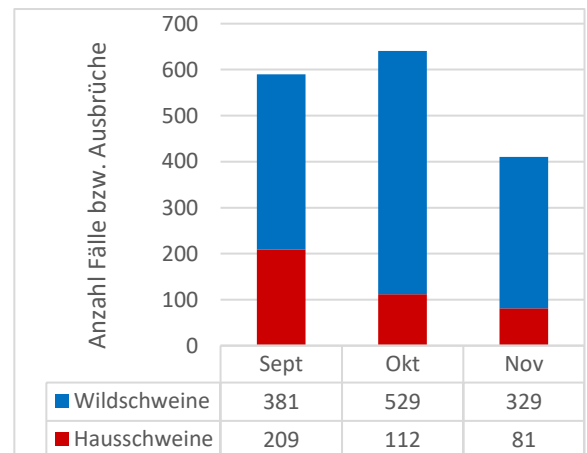
Situation Hausschweine

In Europa wurden vor allem in **Rumänien** neue ASP-Ausbrüche in Hausschweinbetrieben festgestellt, wobei die Anzahl weiter absank (Abbildung 1). Die Ausbrüche traten hauptsächlich in Kleinhaltungen auf, es waren aber auch zwei größere Betriebe (ca. 1.200 bzw. 9.100 Tiere) in der Walachei betroffen.

Die **Ukraine** und **Moldawien** bestätigten im Berichtszeitraum je zwei Ausbrüche in Kleinhaltungen.

Aus **China** und den **Philippinen** wurden im Berichtszeitraum weitere ASP-Ausbrüche gemeldet.

	September		Oktober		November	
Belgien	-	0	-	1	-	1
Bulgarien	3	11	3	18	0	28
Estland	-	5	-	8	-	2
Lettland	-	20	-	41	-	34
Litauen	2	22	2	41	0	17
Polen	1	97	2	174	0	98
Rumänien	199	56	103	51	79	46
Serbien	1	-	0	-	0	-
Slowakei	-	5	-	4	-	3
Ukraine	3	-	2	-	2	1
Ungarn	-	165	-	191	-	99
Gesamt	209	381	112	529	81	329



Situation

Abbildung 1: Anzahl der an ADNS gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus- (rot) und Wildschweinen (blau) vom 1. September bis 26. November 2019. (-) ASP bislang nicht gemeldet.

Situation Wildschweine

Am 15. November informierte **Polen** erstmalig über einen ASP-Fall in der Wojewodschaft Lebus im Westen des Landes, ca. 300 km vom nächstgelegenen ASP-Fall und 79 km von der deutschen Grenze (Brandenburg) entfernt. Es handelte sich um ein am 05. November 2019 tot aufgefundenes Wildschwein. Bis Ende November wurden im Seuchengebiet insgesamt 33 ASP-positive Kadaver in bis zu 40 km Nähe zur deutschen Grenze gefunden, daher wurde das Teil II-Gebiet erweitert. Auch im Südosten Polens breitet sich die ASP weiter aus, so dass auch hier das Teil-II-Gebiet nach Süden erweitert wurde.

Weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen meldete vor allem **Ungarn**. Dort hat sich das Infektionsgebiet entlang der Donau weiter ausgedehnt. In der Nähe von Budapest wurde die ASP auch in einem Wildpark nachgewiesen.

In **Belgien** wurde das letzte ASP-positive Tier am 07. November gefunden; es handelte sich um einen skelettieren Kadaver. Die Kontrollmaßnahmen halten weiter an, die Wildschweindichte wurde deutlich reduziert. Hausschweine sind bislang nicht betroffen; es wurden über 8.000 Schweine mit negativem Ergebnis untersucht. Der errichtete Zaun, der teilweise entlang der Grenzen zu Frankreich und Luxemburg führt, ist 250 km lang.

In der **Slowakei** wurden weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen nachgewiesen. Der Bau eines Zaunes ist aufgrund der Gebietsgröße (400 km lange Grenze zu Ungarn) nicht vorgesehen.

Aus **Russland** und **Südkorea** wurden im Berichtszeitraum weitere ASP-Fälle bei Wildschweinen gemeldet.

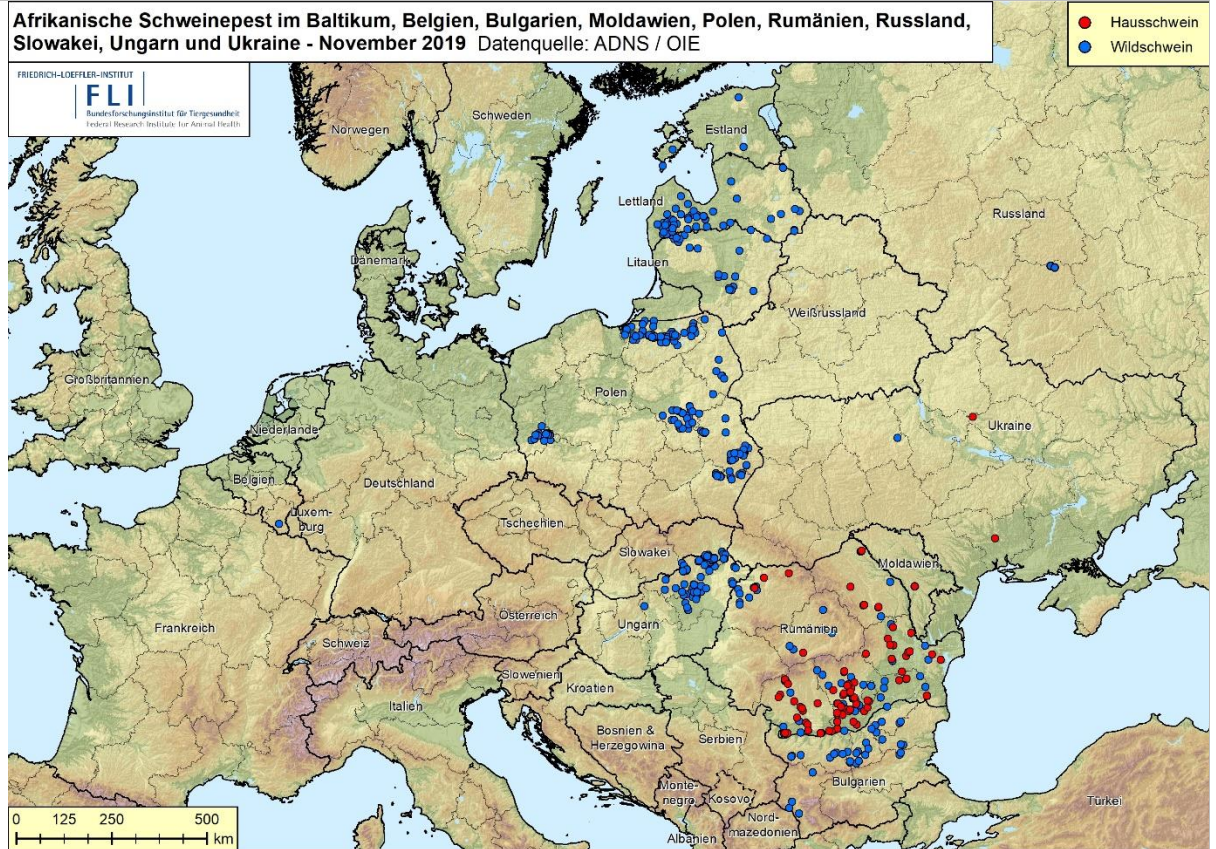


Abbildung 2: Vom 01. bis 30. November 2019 im ADNS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern finden Sie [hier](#).

Kommentar

Das Virus der ASP hat zum wiederholten Mal einen (ca. 300 km) großen Sprung gemacht, so dass das Geschehen in Polen ca. 36 km von der deutschen Grenze entfernt liegt (Stand 30. November). Die ausgewiesenen Restriktionsgebiete sind etwa so groß wie die Gebiete in Belgien. Um das Fundgebiet der ersten Fälle herum wurde ein 36 km langer Zaun errichtet. Da jedoch außerhalb dieses Gebiets weitere Kadaver von Wildschweinen aller Altersklassen gefunden wurden, sind zwei weitere Zäune in Planung.

Die in **Bulgarien** in direkter Grenznähe zu Griechenland auftretenden ASP-Fälle bei Wildschweinen geben Anlass zur Sorge, dass sich die Infektion in griechisches Staatsgebiet ausbreiten könnte. Aus diesem Grund wurden griechische Gebiete entlang der Grenze in Teil I des Anhangs von Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) aufgenommen.

Die aus **Belgien** gemeldeten Fallzahlen der ASP beim Wildschwein sind seit dem Frühjahr 2019 rückläufig mit nur noch einem Fall im Berichtszeitraum.

Bezüglich der Situation in Hausschweinbeständen bleibt **Rumänien** das Sorgenkind der EU. Dort sind mittlerweile 0,32 % der Kleinhaltungen und 1 % der kommerziellen Betriebe von ASP betroffen. Das größte Problem ist nach wie vor die Einhaltung von Biosicherheit in privaten Haltungen.

Die Anzahl der ASP-Fälle hat in Europa seit Januar 2019 zwar kontinuierlich abgenommen, die betroffenen Gebiete (u.a. neu: **West-Polen**) haben sich jedoch vergrößert. Das Heranrücken der ASP an die Territorien Deutschlands, Griechenlands und Mazedoniens demonstrieren das Potential der Ausbreitung, die durch menschliches Handeln sprunghaft verläuft und schwer vorhersehbar ist.

Die ASP-Situation in **Südostasien** bleibt weiterhin besorgniserregend.

Folgen für Deutschland



Für Deutschland bleibt das Risiko einer Einschleppung hoch. Es wird eindringlich vor dem Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten gewarnt. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgefordert.

In der EU legt der Durchführungsbeschluss [2014/709/EU](#) (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss (EU) [2019/1952](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-IV) fest.

Quellen / Links

[FAO](#), [OIE](#), [ProMED](#), [ADNS](#), [PAFF](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#) und [FLI](#), EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#)



<p>Situation</p>	<p>Situation Pferde</p> <p>Im November 2019 meldeten Deutschland und Österreich jeweils einen Ausbruch und Frankreich zwei WNF-Ausbrüche bei Pferden.</p> <p>Situation Vögel</p> <p>Bei einer in Deutschland (Berlin) tot aufgefundenen Ringeltaube wurde WNF diagnostiziert.</p> <div data-bbox="327 526 1417 1299"> <p>West-Nil-Fieber 01.09.2019 bis 26.11.2019</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Vögel ● Equiden <p>Quelle: ADNS Stand: 26.11.2019</p> </div> <p>Abbildung WNF: Vom 1. September bis 26. November 2019 an ADNS gemeldete Nachweise von WNF bei Vögeln und Pferden.</p> <p>In Europa wurden im Jahr 2019 bisher insgesamt 462 Fälle bei Menschen nachgewiesen (ECDC).</p>
<p>Kommentar</p>	<p>Die Fallzahlen bei Pferden und Vögeln sind europaweit deutlich zurückgegangen. Es ist zu erwarten, dass sich mit sinkenden Temperaturen die Anzahl und Aktivität der kompetenten Vektoren und somit die Fallzahlen weiter reduzieren. In ihrer Stellungnahme empfiehlt die deutsche Ständige Impfkommision Veterinärmedizin, Pferde in den bereits betroffenen Gebieten gegen das WNV zu impfen. Impfstoffe für Vögel und Menschen stehen derzeit nicht zur Verfügung.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>○ ● ○</p>	<p>Trotz verringerter Viruszirkulation kann nicht ausgeschlossen werden, dass das WNF in Deutschland zu einer endemischen Erkrankung wird. Die Entwicklung in der kommenden Saison bleibt abzuwarten. Auf Grund des zoonotischen Potenzials ist eine erhöhte Wachsamkeit auch im humanen Gesundheitswesen erforderlich.</p>
<p>Quellen / Links</p>	<p>ADNS, ECDC</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI sowie Robert Koch Institut</p>



<p>Bluetongue (BT)</p>	<p>Im Berichtszeitraum meldete Deutschland zwei Ausbrüche von BTV-8 in Rinderbetrieben in den Landkreisen Südwestpfalz und Merzig-Wadern. Belgien meldete zwei BTV-8-Ausbrüche bei Rindern in den Städten Lüttich und Namur. In der Schweiz wurden seit Mitte September 2019 insgesamt 44 BTV-8-Ausbrüche gefunden.</p> <p>In Italien gab es einen BTV-4-Ausbruch in einem Schafbetrieb im südlichen Catanzaro.</p> <p>Auf Zypern wurden zwei BTV-16-Ausbrüche bei Schafen und Ziegen festgestellt.</p> <p>Eine Karte mit den Restriktionsgebieten finden Sie hier. Welche Möglichkeiten es für die Verbringung von empfänglichen Tieren aus Sperrgebieten gibt, können Sie hier nachlesen.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Maul- und Klauen- seuche (MKS)</p>	<p>Seit der letzten Ausgabe des Radar Bulletin im Oktober 2019 wurden aus der Türkei drei Ausbrüche vom September 2019 nachgemeldet.</p> <p>Seit 1. Januar 2019 wurden in der Türkei 48 MKS-Ausbrüche festgestellt. Die Kontrollmassnahmen beinhalten die Rückverfolgung der Tierbewegungen sowie das Impfen empfänglicher Tiere (Quellen: OIE, ADNS). Für aus Algerien, Tunesien, Marokko und Libyen leer zurückkehrende Tiertransportfahrzeuge und -schiffe gelten die Reinigungsvorschriften gemäss Durchführungsbeschluss (EU) 2017/675.</p> <p>Die Gefahrenlage für Deutschland ist unverändert. Es besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung aus Nordafrika und der Türkei, aber auch aus den grossen Endemiegebieten im restlichen Afrika und aus Asien.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>)</p>	<p>Im November 2019 wurde aus Italien kein neuer Befall eines Bienenstandes mit dem Kleinen Beutenkäfer (<i>Aethina tumida</i>) gemeldet.</p> <p>Der Käfer ist jedoch nach wie vor in der Reggio Calabria etabliert. Sobald der Import von Bienen und Hummeln nächsten April beginnt, besteht wieder ein erhöhtes Risiko einer Einschleppung.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Aviäre Influenza (LPAI/HPAI)</p>	<p>Seit dem Radar Bulletin Oktober 2019 wurden in Europa keine neuen Ausbrüche von aviärer Influenza (LPAI und HPAI) gemeldet. Trotz der gegenwärtig ruhigen Situation in Europa ist zu bedenken, dass mit dem Vogelzug in Richtung Süden das Risiko für AIV-Einträge in den Durchzugsgebieten und Überwinterungsgewässern in den Wintermonaten grundsätzlich steigt. Die Meldung und Untersuchung von krank oder tot aufgefundenen wildlebenden Wasservögeln ist für die Früherkennung von Viruseinträgen wichtig.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Equine Infektiöse Anämie (EIA)</p>	<p>Frankreich meldete einen Ausbruch von EIA im Südosten des Landes. Der Ausbruch wurde im Rahmen der Überwachung von Kontakttieren des im Radar Bulletin Oktober 2019 erwähnten Ausbruchs festgestellt, wobei drei weitere Pferde ohne klinische Symptome positiv auf EIA getestet wurden. Ungarn meldet Mitte November 2019 in ADNS einen Fall von EIA. Das Pferd zeigte keine klinischen Symptome. In Rumänien ist EIA endemisch.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Redaktionelle Mitteilungen



Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland jeweils in zwei unterschiedlichen Ausgaben, für das Veterinärwesen bzw. für die interessierte Öffentlichkeit. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länder-spezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes.

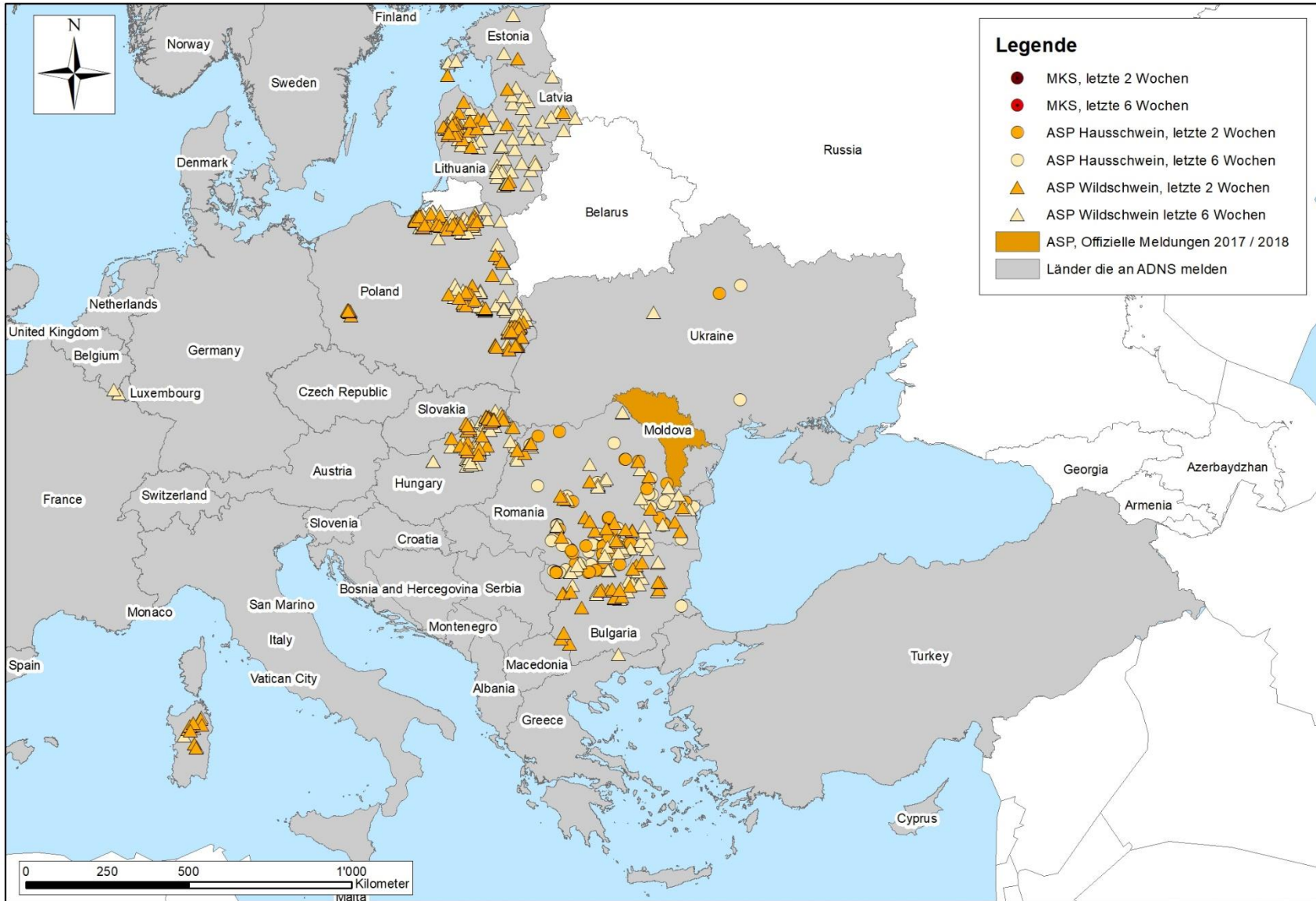
Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) nachgelesen werden. Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter carolina.probst@fli.de zur Verfügung.

ADNS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, MKS und AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Quelle: Animal Disease Notification System (ADNS): Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission.

Meldungen von ASP, KSP und MKS an ADNS in den letzten 6 Wochen



BLV, 29.11.2019 - mbi